

## Antrag

### A12NEU19 Klimageld jetzt: Für mehr soziale Gerechtigkeit

**Antragssteller\*innen:** Kolpingjugend

#### Antragstext

1 Die Hauptversammlung möge <sup>folgende Stellungnahme als Positionierung</sup> beschließen:

2 **Wer wenig zum menschengemachten Klimawandel**  
3 **beiträgt, muss entlastet werden [LÖSCHEN]**

4 Zur Stärkung der Klimagerechtigkeit fordern wir als BDKJ die Bundesregierung  
5 auf, alles daran zu setzen, das Klimageld so schnell wie möglich einzuführen.

6  
7 Damit stellen wir uns an die Seite weiterer Verbände wie Arbeiterwohlfahrt, IG

8 <sup>Bau, Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV), WWF und viele mehr.</sup> ~~LÖSCHEN~~  
9 *Klimapolitische Maßnahmen können nur gemeinsam mit gerechter Sozialpolitik*  
10 *umgesetzt werden. Allerdings lassen haushaltspolitische Kürzungen und die*  
11 *Sparpolitik keine sinnvollen sozialen Vorhaben zu. Medienberichte und*  
12 *Erklärungen einzelner Ampel-Politiker\*innen wirken als ob eine Einführung des*  
13 *Klimageldes nicht vor Ende der Legislatur umgesetzt wird. Insbesondere sei die*  
14 *Finanzierung und die Umsetzung der Zahlung nicht geklärt.*

15 *Wir fordern zur Stärkung der Klimagerechtigkeit - wie im Koalitionsvertrag*  
16 *vereinbart - das Klimageld noch in dieser Legislaturperiode, spätestens aber bis*  
17 *2025 einzuführen.*

18 <sup>Der Klimawandel</sup> Die menschengemachte Klimakrise ist längst Bestandteil unseres  
19 Alltags. Angesichts immer häufiger auftretender Extremwetterereignissen sehen  
20 sich die <sup>Bürger\*innen</sup> Menschen in Deutschland, Europa und weltweit mit  
21 zunehmenden Belastungen konfrontiert. <sup>Nach dem heutigen Stand</sup> Die Wissenschaft  
22 ist sich einig, dass derartige extreme Wetterereignisse immer häufiger und  
23 intensiver auftreten werden, je mehr sich das globale Klima erwärmt. Die  
24 wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Folgen, sowie Folgen für  
25 jeden einzelnen Menschen sind vielfältig und enorm.

26 Besonders betroffen sind **vor allem** einkommensschwache <sup>Bürger\*innen</sup> Menschen.  
27 Dabei tragen sie mit einem vergleichsweise kleinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck weniger zum  
28 Klimawandel bei als einkommensstarke Haushalte. Maßnahmen für mehr Klimaschutz  
müssen diese Ungerechtigkeit berücksichtigen, um einen sozial gerechten

29 Klimaschutz zu gewährleisten.

### 30 **Klimaungerechtigkeit – auch in Deutschland**

31 Die Klimakrise ist eine Krise der sozialen Gerechtigkeit. Gerade für *ökonomisch*  
32 *schwache* Menschen *haben Katastrophen*, die durch die Klimakrise verursacht  
33 werden, häufig verheerende Auswirkungen. Sie können sich aufgrund ihrer  
34 geringeren finanziellen Möglichkeiten seltener schützen, anpassen und von  
35 Katastrophen erholen, obwohl sie am wenigsten *zur Klimakrise* beitragen. So hat  
36 das reichste Prozent der Menschen zwischen 1990 und 2015 mehr als doppelt so  
37 viel klimaschädliches CO<sub>2</sub> ausgestoßen als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung  
38 zusammen. [\[1\]](#)

39 Auch auf nationaler Ebene sind insbesondere <sup>arme</sup> *ökonomisch schwache*  
40 [REDAKTIONELL: überall Menschen anstatt Bürger\*innen] von den Folgen *der*  
41 *Klimakrise* betroffen. Sie können sich beispielsweise aufgrund ihrer Wohn- und  
42 Arbeitssituation häufig schlechter vor Hitzewellen schützen. Zudem gibt es in  
43 sozial benachteiligten Stadtteilen meist weniger Grünflächen, die zu einem  
44 gewissen Grad für natürliche Kühlung sorgen könnten. Anders ausgedrückt: Es lebt  
45 sich bei einer Hitzewelle in einem Eigenheim „im Grünen“ weitaus besser als in  
46 einer kleinen Mietswohnung in der Nähe einer vielbefahrenen Straße.

47 Generell sind Menschen mit finanziellen Mitteln im Vorteil. In den Wintermonaten  
48 mit *extremen Schneefällen und Kältewellen*- & *Kältekatastrophen* sind die  
49 steigenden Heizkosten vor Allem für benachteiligte Personen ein großes Problem.  
50 Auch bei Überflutungen können Menschen mit finanziellen Rücklagen und teuren  
51 Versicherungen in der Regel wieder besser auf die Beine kommen.

52 Gleichzeitig bergen steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel in Folge der  
53 Klimakrise bzw. des Kampfes gegen *die Klimakrise* die Gefahr einer  
54 gesellschaftlichen Spaltung. Während die Bezieher\*innen höherer Einkommen  
55 zumindest vorübergehend mit steigenden Preisen leben können, geraten  
56 Beschäftigte im Niedriglohnbereich und Transferleistungsempfänger\*innen rasch an  
57 die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit.

58 Die aktuellen politischen Maßnahmen zur Eindämmung *der Klimakrise*s wirken dieser  
59 Ungerechtigkeit bisher nicht ausreichend entgegen. Stattdessen werden sozial  
60 Benachteiligte, aber auch Auszubildende, Studierende und junge  
61 Arbeitnehmer\*innen in Relation zu ihrem Einkommen besonders stark belastet, um  
62 die Kosten der Klimaanpassung und des Klimaschutzes zu tragen.

### 63 **Eine Forderung: Klimageld für alle**

64 Reiche Menschen tragen eine besondere Verantwortung für die Verursachung *der*  
65 *Klimakrise* und der damit einhergehenden Frage nach Klimagerechtigkeit. Deswegen  
66 müssen sie die entstehenden Kosten besonders mittragen. Dies umfasst die  
67 Eindämmung *der Klimakrise*, die entsprechenden Anpassungen und den Ausgleich  
68 bereits entstandener Schäden.

69 Daher fordern wir die Bundesregierung auf, dementsprechend Maßnahmen zu

70 ergreifen, die nicht nur die Emission von Treibhausgasen massiv mindern, sondern  
71 gleichzeitig auch die Anpassung an sich verändernde klimatische  
72 Rahmenbedingungen ermöglichen. Dabei sollte es leitendes Prinzip sein, vorrangig  
73 die an den Kosten zu beteiligen, die am meisten zur *Klimakrise* beitragen und  
74 jene zu entlasten, die stärker unter den Folgen leiden.

75 Eine Möglichkeit, welche auch von wissenschaftlichen Institutionen unterstützt  
76 wird, ist das sogenannte Klimageld. In Form einer Pro-Kopf-Pauschale steht es

77  
78 allen Bürger\*innen zu. Das Klimageld wird aus einem Fonds, welcher aus einer

79  
80  
81  
82 angemessenen CO<sub>2</sub>-Bepreisung gespeist wird, gezahlt. Waren, deren Produktion CO<sub>2</sub>-  
83

84

intensiv ist, bzw. Dienstleistungen, deren Nutzung viel CO<sub>2</sub> ausstößt, werden

höher besteuert als Produkte und Dienstleistungen mit geringen Emissionen. Deren

Klimageld angepasst [ODER GLEICHMÄßIG] an die Bürger\*innen abgegeben. So erfolgt eine gerechtere Verteilung. Personen mit einem geringeren CO2-Fußabdruck – in der Regel ärmere Haushalte – können somit von diesem Klimageld profitieren.

85 *Um den Herausforderungen der Klimakrise effektiv zu begegnen und gleichzeitig*  
86 *soziale Gerechtigkeit zu wahren, fordern wir die Einführung eines sozial*  
87 *gerechten Klimagelds. Das Klimageld muss bis zum Ende der aktuellen*  
88 *Legislaturperiode eingeführt werden, spätestens jedoch bis Ende 2025 (1).*

89 Die Höhe des Klimagelds sollte so bemessen sein, dass es einen spürbaren Anreiz  
90 für klimafreundliches Verhalten bietet. Wir fordern daher eine Mindesthöhe von  
91

92  
93 116€ pro Person und Jahr, mit einer Steigerung auf bis zu 260€ im Jahr 2027 (2).

94 **Die Verteilung des Klimagelds sollte sozial gerecht gestaffelt erfolgen, um die**  
95 **unterschiedlichen Belastungen durch die Klimakrise zu berücksichtigen. Die**  
96 **Berechnung sollte auf einer Mischkalkulation basieren, die verschiedene**  
97 **Faktoren, wie z.B. wirtschaftliches Einkommen, Wohnort oder auch Zugang zum**  
98 **ÖP(N)V berücksichtigt. Da Kinder und Jugendliche besonders von der Klimakrise**  
99 **betroffen sind, sollten auch sie einen Anspruch auf Klimageld haben und**  
**dementsprechend berücksichtigt werden.**

100 *Die Auszahlung des Klimagelds sollte direkt an die Menschen erfolgen, um eine*  
101 *schnelle und unkomplizierte Verteilung zu gewährleisten. Gleichzeitig müssen die*  
102 *bürokratischen Hürden für Menschen und Ämter so gering wie möglich gehalten*  
103 *werden.*

104 *Ein sozial gerechtes Klimageld wird aus einem Fond finanziert, der durch eine*  
105 *angemessene CO2-Bepreisung gespeist wird. Produkte und Dienstleistungen mit*  
106 *einem hohen CO2-Fußabdruck werden dabei stärker besteuert als klimafreundliche*  
107 *Alternativen. Die so eingenommenen Steuergelder werden an die Bürger\*innen*  
108 *zurückverteilt. Die Höhe der CO2-Bepreisung sollte sich an dem Schaden*  
109 *orientieren, den eine Tonne CO2-Emissionen verursacht. Expert\*innen gehen von*  
110 *einem Schadensbetrag zwischen 200€ und 800€ pro Tonne CO2 aus (3). Eine solche*  
111 *Bepreisung würde einen deutlich höheren Anreiz für klimafreundliches Verhalten*  
112 *bieten und gleichzeitig die notwendigen Einnahmen für das Klimageld generieren.*

113 [\[1\]](#) Vgl. Oxfam Deutschland (2020): Das reichste 1 Prozent schädigt das Klima  
114 doppelt so stark wie die ärmere Hälfte der Welt, [https://www.oxfam.de/ueber-](https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-doppelt-so-stark)  
115 [uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-](https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-doppelt-so-stark)  
116 [doppelt-so-stark](https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klima-doppelt-so-stark), 01.03.2023

## Begründung

Die Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland hat am 3. März 2024 eine Positionierung zum Klimageld beschlossen und möchte diese auch in den BDKJ tragen.

Wir sehen im Umgang mit dem Klimawandel auch immer eine soziale Frage. Das Klimageld ist hierfür ein Ansatz, der auch bereits Anerkennung gefunden hat und laut Kollationsvertrag bereits umgesetzt sein sollte. Wir möchten das Thema in der Politik präsent machen und uns dafür einsetzen, dass es und die soziale Komponente des Klimawandels nicht in Vergessenheit geraten.